

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

Nr. 2.

Sonnabend, den 4. Januar

1902.

Hundesteuer betreffend.

Die Hundesteuer in Eibenstock beträgt im Jahre 1902 wie seither
10 Mark.

wovon nur die Kettenhunde in den in § 2 Absatz 3 des Hundesteuer-Regulativs vom 15. Juni 1885 besonders aufgeführten Gehöften u. s. w., für die nur eine Steuer von 6 M. zu entrichten ist, ausgenommen sind.

Die Hundesteuer ist bis zum 31. Januar 1902 gegen Entnahme der Hundesteuermarken von den Hundebesitzern in der Stadtkasse auf das ganze Jahr im Voraus zu entrichten. Auch werden die Hundebesitzer in Gemäßheit von § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, hiermit aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1902 schriftliche Anzeige anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Steuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen:

Junge Hunde, welche zur Zeit der im Monat Februar und Monat Juli jedes Jahres stattfindenden Revision noch gesaugt werden, bleiben für das laufende Halbjahr von der Steuer befreit; in Eibenstock nur vorübergehend, aber mindestens einen Monat sich aufhaltende Hundebesitzer, deren Hunde nicht bereits an einem anderen Orte versteuert sind, haben für je einen Hund 3 M. Steuer zu entrichten; für im Laufe des Jahres angeschaffte, noch nicht versteuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle bez. sofern die Anschaffung erst im zweiten Halbjahre erfolgt, die halbe Jahressteuer zu entrichten; dasselbe gilt rückichtlich solcher bereits versteuerten Hunde, welche ohne Steuermarken in den Besitz eines anderen Herrn übergeben; für einen steuerpflichtigen Hund an einem anderen Orte mit niedrigerer Hundesteuer bereits versteuerten Hund ist der durch den höheren Steuersatz hier selbst hervorgerufene Differenzbetrag noch nachzuentrichten; im Falle unverschuldeten Verlustes der Steuermarken wird dem Verlustträger gegen Erlegung von 1 M. 50 Pf. eine neue Hundesteuermarken abgegeben.

Es wird endlich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 23. November 1882 darauf aufmerksam gemacht, daß die Hunde außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen

geschlossenen Lokalitäten stets die für das laufende Jahr gültige Hundesteuermarken am Halsbande tragen müssen, die Besitzer ohne Steuermarken am Halsband betroffener Hunde aber in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmung, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit 3 Mark zu bestrafen sind.

Eibenstock, den 31. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Seffe.

Bg.

Bekanntmachung.

Herr Commerzienrath Ernst Hugo Dagobert Wilhelm Dörfel ist heute auf weitere 6 Jahre als **unbesoldeter Stadtrath** verpflichtet und eingewiesen worden.

Eibenstock, den 3. Januar 1902.

Der Rath der Stadt.

Seffe.

Müller.

Der Schutzmann Herr Karl Johann Heinisch ist heute als **stellvertreter Vollstreckungsbeamter** hiesiger Stadt verpflichtet und eingewiesen worden.

Eibenstock, den 3. Januar 1902.

Der Rath der Stadt.

Seffe.

Müller.

Nr. 188 des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstättenverbot unterstellten Personen ist zu **streicheln**.

Stadtrath Eibenstock, am 23. Dezember 1901.

Seffe.

M.

Jahresrückschau für das Königreich Sachsen.

(Schluß.)

Jedenfalls spiegelt sich auch in dem Rückgange der sächsischen Staatseinnahmen, wie er vom Finanzminister v. Weydort in der allgemeinen Etatsdebatte der Zweiten Kammer festgestellt worden ist, die in unserem Vaterlande ebenso, wie im ganzen übrigen Reiche herrschende schwere wirtschaftliche Krise wieder. Ist dieselbe doch in unserem Lande durch mehrere Katastrophen zum ganz besonderen prägnanten Ausdruck gekommen, von denen wiederum der Zusammenbruch der Leipziger Bank die bei Weitem größte war. Zog doch das Fallissement dieses so angesehenen Finanzinstituts seine unheilvolle Krise weit über Sachsens Grenzen hinaus durch ganz Deutschland, ja, sogar im Auslande bis selbst jenseits des Atlantischen Ozeans wurden hier und da die Wirkungen des Leipziger Bankbruchs verspürt. Mehr untergeordneter Art, aber immerhin selbst in ihrem beschränkten Rahmen verderblich genug, waren dann noch der Zusammenbruch der Dresdener Creditanstalt für Industrie und Handels- und derjenige der Dresdener Spar- und Vorschußbank.

Zahlreiche Personalveränderungen fanden durch Erneuerungen und Beförderungen in den oberen Verwaltungsklassen des Landes statt. Von ihnen seien nur die folgenden erwähnt: Geh. Regierungsrath Dr. Hübel von der Kreishauptmannschaft Zwickau wurde zum neuen Amtshauptmann von Borna ernannt, an Stelle des zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern beförderten Dr. Fraustadt. Hr. Ayler, Oberregierungsrath im Ministerium des Innern, erhielt seine Ernennung zum Stellvertreter des Vorstandes der Kreishauptmannschaft Zwickau. Regierungsrath v. Der in Baugen wurde zum Amtshauptmann in Marienberg ernannt, Oberregierungsrath Dr. Gentsche bei der Kreishauptmannschaft Baugen trat in das Ministerium des Innern als vortragender Rath ein, Regierungsrath v. Oppen rückte zum neuen Amtshauptmann in Plauen auf und der bisherige Amtshauptmann in Annaberg, Hanke, wurde zum Nachfolger des nach 44-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Amtshauptmannes v. Blaymann in Leipzig ernannt. Auch an der Spitze des sächsischen Volksschulwesens fand ein Wechsel statt, indem Herr Geheimrath Dr. Kodel, der ausgezeichnete oberste Leiter dieses wichtigen Verwaltungszweiges, in den Ruhestand trat und zu seinem Nachfolger den Oberschulrath Dr. Vogel erhielt.

Eine neue wichtige Verwaltungsbehörde trat am 1. Januar 1901 mit dem Oberverwaltungsgerichtshof in Dresden ins Leben; zum Vorsitzenden des neuen hohen Gerichtshofes wurde Geheimrath Dr. v. Bernerwig, bislang Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, ernannt. Im weiteren Laufe des Jahres, am 1. November, erfolgte die Eröffnung des neuen Amtsgerichts Aue. Die höheren Bildungsinstitutionen des Landes wurden durch das neubegründete Lehrerseminar in Frankenberg vermehrt, dessen Eröffnung Ostern 1901 stattfand.

Das sächsische Staatsbahnnetz wurde im Jahre 1901 nur durch eine neue Linie vermehrt, durch die Linie von Altenburg nach Langenleuba-Oberhain; doch sind inzwischen bereits wieder mehrere weitere Bahnlinien nahezu vollendet worden. Ein lange schwebendes Projekt, die Errichtung eines großen Centralbahnhofes in Leipzig an Stelle der bisherigen sechs

Bahnhöfe in die'et bedeutendsten Stadt des Landes, hat im alten Jahre endlich bestimmtere Gestalt durch das zwischen Preußen und Sachsen getroffene Abkommen erhalten, wonach ein gemeinsamer preußisch-sächsischer Centralpersonenbahnhof in Leipzig errichtet wird; er soll die größte Bahnhofsanlage in ganz Deutschland werden und 120 Millionen Mark kosten. In Dresden-N. wurde am 1. März der neue Personen-Bahnhof eröffnet.

Von bekannteren politischen Persönlichkeiten unseres Vaterlandes wurden durch den Tod abgerufen außer dem Staatsminister Dr. Schurig noch Professor Dr. Biedermann in Leipzig, der Rektor der sächsischen Nationalbibliothek, und Geh. Hofrath Dr. Adermann, einer der Führer der Conservativen und langjähriger Präsident der Zweiten Kammer. Ferner gingen mit Tode ab der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Döbeln Dr. Lehrs, der in seinem Wohnsitz Berlin starb, und der Landtagsvertreter für Glauchau, Abg. Bösnick.

In Zwickau, der alten Schwanenstadt, wurde vom 7. bis 14. Juli das jüngste mitteldeutsche Bundeschießen unter zahlreicher Theilnahme von Schützenbrüdern aus dem ganzen Reiche abgehalten. In Dresden fand am 20. April die feierliche Eröffnung der 4. internationalen Kunstausstellung in Gegenwart unseres Königspaars statt.

Die gewerblichste erzgebirgische Stadt Buchholz beging am 19. 20. und 21. Juli das 400-jährige Jubiläum ihres Bestehens unter Theilnahme zahlreicher Festgäste aus nah und fern.

Zwei erhebende Gedenkfeiern fielen noch in den letzten Monat des Jahres 1901. Das in Chemnitz garnisonirende Infanterie-Regiment Nr. 104 „Prinz Friedrich August“ feierte in den Tagen des 6. bis 8. Dezember das Jubiläum seines 200-jährigen Bestehens. Zahlreiche ehemalige Angehörige dieses tapferen, auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblickenden Regiments nahmen an der Jubelfeier theil, die außerdem noch durch die Anwesenheit des erlauchten Regimentschefs, des Prinzen Friedrich August, und des Generalfeldmarschalles Prinzen Georg besonders ausgezeichnet wurde. Ferner beging man am 12. Dezember in allen patriotischen Bevölkerungskreisen unseres Sachsenlandes die Feier des 100. Geburtstages des Königs Johanns, dieses hochgelehrten, charakterfesten und leuchtigen Fürsten, des Vaters König Alberts.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Großherzog von Hessen, der die Festtage beim Prinzen Heinrich in Kiel verleben hatte, stattete auf der Rückreise nach Darmstadt dem Kaiserpaar im Neuen Palais einen Besuch ab.

— In einem dem Reichstage von seiner Petitionskommission neuerdings überreichten Berichte werden u. a. zwei besonders wichtige Fragen behandelt: Der Neun-Uhr-Schluß der Apotheken und die Ausdehnung der Sonntagsruhe-Bestimmungen auf die Schankstätten.

— Frankreich. Der französischen Kammer liegt, wie bereits berichtet, schon seit längerer Zeit ein Gesetzentwurf vor, durch welchen die Arbeiten zur Herstellung eines den Atlantischen

Ozean mit dem Mitteländischen Meere verbindenden Durchstichs, des sogenannten „Zwei Meere-Kanals“, der sechs Departements durchqueren würde, nämlich die Gironde, Lot et Garonne, Tarn et Garonne, Ober-Garonne, Aude und Herault, als im öffentlichen Interesse gelegen erklärt werden sollen. Dazu wird aus Paris geschrieben: „Der landwirtschaftliche und kommerzielle Nutzen dieser Wasserstraße ist unbestreitbar, und auch keine strategische Bedeutung kann nicht unbeachtet bleiben, vorausgesetzt, daß er die richtigen Dimensionen erhält, so daß Kriegsschiffe mit größtem Tiefgang ihn benützen könnten, um von Meer zu Meer zu gelangen. Das technische Komitee der Marine hat die Vorlage geprüft und sich günstig über dieselbe geäußert. Auf Grund des der Kammer mitgetheilten Berichtes wurde eine Kommission mit der Aufgabe betraut, die Bedingungen der Herstellung dieses Kanals einer Prüfung zu unterziehen. Ohne Zweifel wird sich auch das Parlament für die Ausführung aussprechen, allein daraus folgt noch nicht, daß die Entscheidung nahe bevorsteht. Die finanzielle Seite dieses großen Unternehmens bietet nämlich mannigfache Schwierigkeiten dar. Es sind auch verschiedene Kombinationen vorgeklagen worden, allein man ist zur Erkenntnis gelangt, daß ohne Mitwirkung des Staates keine derselben Zustimmung finden könnte, und der Staat scheint bisher noch nicht unbedingt zu einer Gewährleistung für dieses Unternehmen entschlossen zu sein. Die Sache muß noch näherem Studium unterzogen werden.“

— England. Der König hat den Prinzen von Wales beauftragt, sich zur Geburtstagsfeier des Deutschen Kaisers nach Berlin zu begeben.

— Südafrika. Nach amtlicher Feststellung betragen die bisherigen Verluste der Engländer in Südafrika 81 700 Offiziere und Mannschaften, wozu noch 14 000 Mann zu rechnen sind, die in den Lazaretten liegen. An kolonialen Invaliden werden ferner etwa 3000 gezählt, während etwa 2500 Zivilisten an den Folgen des Krieges starben, und seit dem 1. Dezember noch etwa 3000 Mann einschließlich kranker und invalider Soldaten abgingen. Das macht eine Gesamtziffer von 104 200 an Abgängen im südafrikanischen Kriege aus, und hierin sind noch nicht einmal die etwa 25 000 Offiziere und Mannschaften eingerechnet, die von den Buren gefangen genommen und später aber wieder freigelassen wurden. Wahrlich eine fürchterliche Kostenrechnung.

Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Heilbronn vom 1. Januar gemeldet: Am 28. Dezember zwischen 4 und 7 Uhr Abends wurde südlich von Blausburg zwischen Frankfurt und Taßelsop heftiges Geschäßfeuer gehört. Es verlautet, daß sich eine größere Anzahl Buren in Taßelsop zwischen Taßelsop und Taßelsop versammelten. In Brede sah man am 26. Dezember den Feind von Taßelsop aus mit dem Heliographen arbeiten. De Wet soll sich in Taßelsop befinden.

— China. Die Frage der Thronfolge im chinesischen Reiche ist um einen Schritt der künftigen Lösung näher geführt. Der präsumtive Vater des in Aussicht genommenen, aber noch ungeborenen Erben der Kaiserkrone gedenkt in der nächsten Zeit sich zu verheirathen. Wie erinnerlich, ist an Stelle des abgestorbenen Thronfolgers, des Prinzen Pchin, eines Sohnes des Prinzen Tuan, und unter Uebergehung der übrigen Söhne dieses geachteten, ein Sohn des jungen Prinzen Tschun, des Spezialgesandten seines kaiserlichen Bruders an den Berliner Hof, zum künftigen Beherrscher des himmlischen Reiches